

# Evangelische Kirchengemeinde Beilstein - Rodenroth

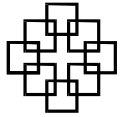
Evangelische Kirchengemeinde Beilstein-Rodenroth

An die Kirchenleitung  
der Ev. Kirche in Hessen und Nassau  
Paulusplatz 1

64276 Darmstadt

## Der Kirchenvorstand

Herrenpferchstraße 9  
35753 Greifenstein-Beilstein  
Telefon: 02779/331; Fax: 02779/911149  
E-Mail: [ev-kirche-beilstein@t-online.de](mailto:ev-kirche-beilstein@t-online.de)



**Bankverbindung:** Sparkasse Dillenburg  
Kto. Nr.: 48371, BLZ: 516 500 45  
**Bürozeiten:** mittwochs von 17.00 - 18.30 Uhr  
freitags von 10.00 - 12.00 Uhr  
**Sprechstunde** nach Vereinbarung

über das Ev. Dekanat Herborn und die Propstei Nord-Nassau

Greifenstein-Beilstein, 17.09.2010

## Offener Brief des Kirchenvorstands der Ev. Kirchengemeinde Beilstein-Rodenroth an die Kirchenleitung der Ev. Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) bezüglich der Pneumologischen Klinik Waldhof Elgershausen in Greifenstein

Sehr geehrte Damen und Herren!

Mit großer Sorge betrachten wir die Diskussion um die Zukunft der Pneumologischen Klinik Waldhof Elgershausen in Greifenstein. Die bisherige Informationspolitik der Klinik-Träger hat bei uns im Kirchenvorstand und bei unseren Gemeindemitgliedern erhebliches Befremden ausgelöst. Wir sehen uns momentan außerstande, die drängenden Fragen der Menschen aus unserer Gemeinde zu beantworten. Deshalb ersuchen wir hiermit um Aufklärung zu folgenden Fragen:

### Punkt 1:

An dem Informationsabend der EKHN am 29.04.2008 in Ehringshausen über die Zukunft des Waldhofs signalisierten zwei Interessenten ihr Interesse, die Klinik Waldhof Elgershausen zu übernehmen und am bisherigen Standort in Greifenstein zu erhalten. Daraufhin hatte Herr Bernd Weber von Seiten der Agaplesion beiden Interessenten „Gespräche mit ergebnisoffenem Ausgang“ angeboten. Dieses Angebot wurde seitens der EKHN durch Oberkirchenrätin Sigrid Bernhardt-Müller und Propst Michael Karg untermauert.

Allerdings haben wir und andere Betroffene über den Ausgang dieser Gespräche nie etwas gehört. Bislang waren wir davon ausgegangen, dass diese Gespräche tatsächlich stattfanden, aber vermutlich zu keinem nennenswerten Ergebnis geführt haben und deshalb öffentliche Verlautbarungen dazu unterblieben sind.

Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung des „Fördervereins Waldhof e.V.“ mussten wir dann jedoch von LDK-Landrat Wolfgang Schuster erfahren, dass diese „ergebnisoffenen Gespräche“ mit den Interessenten aus Solingen und Ehringshausen offenbar nie stattgefunden haben, da die Agaplesion diese Gespräche von vornherein blockiert und abgelehnt habe.

Deshalb haben wir nun (stellvertretend für viele weitere Menschen in unserer Region) folgende Fragen an Sie als Kirchenleitung der EKHN in ihrer Eigenschaft als Mitträger der Pneumologischen Klinik Waldhof Elgershausen:

- Trifft die oben genannte Information von LDK-Landrat Wolfgang Schuster zu?
- Falls ja: Warum hat die Agaplesion Gespräche abgelehnt, die sie zunächst vor knapp 200 Zeugen angeboten hat?
- Welche Rolle spielte die EKHN dabei, die zu diesem Zeitpunkt immerhin noch zu 40 % an der Klinik beteiligt war und diese Gesprächsangebote ebenfalls signalisiert hatte?
- Gesah die Ablehnung der zuvor in Aussicht gestellten „ergebnisoffenen Gespräche“ durch die Agaplesion mit Ihrem Wissen und Ihrer Duldung oder handelte es sich dabei um einen Alleingang der Agaplesion?
- In letzterem Fall: Warum haben Sie nicht Ihre eigene Verantwortung wahrgenommen, wenn schon von Seiten der Agaplesion das Versprechen nicht eingehalten worden ist?

Wir werden zunehmend mit dem Vorwurf konfrontiert, dass nicht nur die Agaplesion, sondern auch die EKHN wortbrüchig geworden ist. Mit Erschrecken und Bestürzung nehmen wir den Verlust an Glaubwürdigkeit unserer Kirche in der Bevölkerung vor Ort wahr und leiden sehr unter diesem Bild von unserer Kirche in unserer Region.

Deshalb erwarten wir von Ihnen als Kirchenleitung einerseits die Klärung und Beantwortung unserer Fragen und bitten andererseits dringend darum, die ursprüngliche Zusage von „ergebnisoffenen Gesprächen“ mit den oben erwähnten Übernahme-Interessenten einzuhalten. Denn: „Versprochen ist versprochen!“ Und zumindest in Kirche und Diakonie sollte dies ja wohl noch Gültigkeit besitzen und selbstverständlich sein!

Da der frühest mögliche Umzugstermin des Waldhofs nach Gießen aufgrund landespolitischer Sparzwänge mittlerweile von 2011 auf 2013 verschoben worden ist, besteht immerhin die Hoffnung, dass es für die besagten „ergebnisoffenen Gespräche“ auch nach zwei mittlerweile ergebnislos verstrichenen Jahren noch nicht zu spät ist.

Bei diesen hoffentlich noch möglichen Gesprächen mit den Interessenten an einer Übernahme des Waldhofs am jetzigen Standort bitten wir Sie als unsere Kirchenleitung, zugleich darauf zu achten, dass auch Vertreter Ihrerseits mitwirken und nicht nur Vertreter der Agaplesion.

#### Punkt 2:

Es fehlt uns leider jede Grundlage für die in Ehringshausen und anderswo vorgetragene Behauptung von EKHN-Verantwortlichen, in der pauschal und undifferenziert behauptet wird, dass durch eine Verlegung der Pneumologischen Klinik Waldhof Elgershausen nach Gießen so gut wie keine Arbeitsplätze verloren gingen und dass die am Waldhof Beschäftigten fast alle ihren Arbeitsplatz behalten könnten.

Eben dies erscheint uns unter den gegebenen Voraussetzungen mehr als fraglich!

Zum Verlust von Arbeitsplätzen würde es auf jeden Fall im Bereich der Verwaltung kommen, die ja in Gießen bereits vorhanden ist, sowie vor allem auch im Bereich des Reinigungsdienstes und der Küche. Denn ein Großteil der in diesen Bereichen Beschäftigten arbeitet schließlich auf 400 €-Basis; und für diese Beschäftigten würde es sich nicht lohnen, künftig zur Arbeit nach Gießen zu fahren, da ihr Verdienst dann in keiner sinnvollen Relation mehr zu ihren Fahrtkosten stünde.

Für die Betroffenen in unserer strukturschwachen Region wäre es nahezu aussichtslos, eine neue vergleichbare Tätigkeit in der Nähe ihres Wohnortes zu finden. Dieser Umgang mit Menschen (nicht zuletzt auch aus unserer Gemeinde) irritiert und schmerzt uns!

Auch hinsichtlich der Arbeitsplätze im medizinischen und pflegerischen Bereich halten wir es für äußerst unwahrscheinlich, dass diese im Falle eines Umzugs der Klinik nach Gießen alle oder auch nur zum größten Teil erhalten werden können. Denn dies würde ja voraussetzen, dass die Anzahl der Belegbetten in der neuen pneumologischen Station in Gießen dieselbe bliebe wie bisher in Greifenstein; und das erscheint uns angesichts dessen, dass es bereits im Giessener Uni-Klinikum eine sehr angesehene pneumologische Station gibt, doch äußerst zweifelhaft.

#### Punkt 3:

Die Behauptung der Agaplesion bzw. der Ev. Krankenhaus Mittelhessen gGmbH, die Pneumologische Klinik Waldhof Elgershausen sei auf Dauer ohne Zusammenlegung mit einer

anderen Klinik nicht überlebensfähig, ist für uns nicht nachvollziehbar, da weder die Agaplesion noch die EKHN bislang nachprüfbare Zahlen und Bilanzen, die dies belegen, auf den Tisch gelegt und eingehend, transparent und nachvollziehbar erläutert hat. (Die im Internet einsehbaren Jahresbilanzen bedürfen jedenfalls dringend einer entsprechenden Erläuterung.)

Gleiches gilt für die Argumentation für einen gemeinsamen Standort des Ev. Krankenhauses Gießen und des Waldhofs in Gießen, zumal laut Träger-Angaben das Ev. Krankenhaus Gießen - anders als der Waldhof - auch ohne Zusammenlegung mit einem anderen Krankenhaus nicht in seiner wirtschaftlichen Existenz gefährdet sei und deshalb auf eine Zusammenlegung mit dem Waldhof gar nicht angewiesen ist.

Auch liegen uns bisher keine verlässlichen Angaben darüber vor, ob und in wie weit das Land Hessen sich wirklich an den für eine Zusammenlegung erforderlichen Baumaßnahmen in Gießen beteiligt und ob im Zweifelsfall bei ausbleibenden oder verminderten Landeszuschüssen eine Zusammenlegung noch wirtschaftlich sinnvoll ist.

Auch in kommunal- und landespolitischen Kreisen mehren sich die Zweifel daran, ob es wirklich sinnvoll ist, Fördergelder für Krankenhausneubauten allein aufgrund der Reihenfolge der Antragsstellung zu gewähren, ohne ernsthaft danach zu fragen, wo sie wirklich sinnvoll eingesetzt sind und wo nicht. Denn warum das Land Hessen angeblich 15 Millionen Euro Landesmittel (diese Zahl kursiert zumindest hier vor Ort) für einen eigentlich völlig unnötigen Krankenhausneubau bzw. -anbau in Gießen zur Verfügung stellen sollte, ist hier in Greifenstein niemandem auch nur ansatzweise plausibel zu machen.

Zusätzlich möchten wir zu bedenken geben, dass es im weiteren Umkreis von Greifenstein keine Klinik mit vergleichbarem Angebot gibt und zudem die ärztliche Notversorgung in der Gemeinde ohne die Pneumologische Klinik Waldhof Elgershausen ernsthaft gefährdet ist.

Deshalb ersuchen wir Sie, vor der Weiterverfolgung der Fusionspläne in Gießen zunächst einmal in aller Ruhe weitere Alternativen zum Umzug des Waldhofs nach Gießen ausführlich und gründlich zu bedenken und zu prüfen.

Seitens der am Waldhof Beschäftigten sind in den vergangenen Jahren genügend konstruktive Vorschläge gemacht worden, wie man die Existenz des Waldhofs auch an seinem jetzigen Standort in Greifenstein langfristig sichern könnte: z.B. durch den Ausbau und die Erweiterung der Klinik um eine Kinderpneumologische Station und/oder eine Palliativ-Station, für die es ausreichend Bedarf gäbe. Außerdem wäre auch beim Verbleib der Pneumologischen Klinik in Greifenstein eine gemeinsame Verwaltung von Ev. Krankenhaus Gießen und Waldhof Elgershausen, die ja auch bereits eine Menge Kosten einsparen würde, durchaus denkbar, ohne dass deshalb gleich die ganze Klinik umziehen müsste.

Aus unserer Sicht ist es auch nach wie vor denkbar, dass ein anderer Träger den Waldhof von der Agaplesion und der EKHN übernehmen und am bisherigen Standort weiterführen könnte. Dies wäre für die Menschen in unserer Region allemal eine bessere Lösung als eine Verlegung der Klinik nach Gießen, bei der etwa 10 bis 15 % (!) aller Arbeitsplätze in der Gemeinde Greifenstein verloren gingen.

Von Seiten der beiden Träger scheint die Festlegung auf den Umzug des Waldhofs nach Gießen bislang ja unerschütterlich zu sein. Und es ist ja auch durchaus verständlich und nachvollziehbar, dass die Agaplesion als Hauptträger in erster Linie wirtschaftliche Interessen verfolgt und folglich die Zusammenlegung zweier kleinerer Krankenhäuser zu einem größeren anstrebt. Aber die EKHN als Mitträger muss auch und gerade die Region vor Ort und die dort lebenden und arbeitenden Menschen (die zum großen Teil Mitglieder der EKHN sind) im Blick haben. Ihr kann und darf es nicht egal sein, dass Menschen einer ohnehin schon äußerst strukturschwachen Region in diesem Maße von dem geplanten Umzug betroffen sind!

Doch eine Bereitschaft, auch andere Alternativen wirklich ernsthaft zu prüfen und in Betracht zu ziehen, ist bislang leider nicht einmal ansatzweise zu erkennen gewesen! Von der EKHN und ihrer Kirchenleitung erwarten wir diesbezüglich jedoch eine weit größere Bereitschaft dazu, als sie sie bislang gezeigt hat.

Schlusswort:

Wir sind überzeugt davon, dass der Waldhof in Greifenstein nach wie vor eine Zukunft hat! Es ist eine lohnenswerte Aufgabe, weitere Möglichkeiten zur Sicherung des bisherigen Standorts auszuloten und neue Konzepte zu entwickeln. Angesichts des so langsam erkennbaren wirtschaftlichen Wiederaufschwungs wäre es sicherlich auch möglich, dass das Potential, das der Waldhof bietet, Kooperationspartner bzw. Sponsoren überzeugt, die bereit wären - eventuell durch Gründung einer Stiftung - sich dort finanziell mit einzubringen.

Wir als Kirchenvorstand und Repräsentanten der Ev. Kirchengemeinde Beilstein-Rodenroth fühlen uns in der Verantwortung für die Menschen der Region Greifenstein, die sich nicht so einfach damit abfinden werden, dass die Pneumologische Klinik Waldhof Elgershausen, die ja zugleich - zusammen mit der Burg Greifenstein - eines der beiden „Aushängeschilder“ und „Wahrzeichen“ von Greifenstein ist, von Greifenstein nach Gießen umziehen soll.

Deshalb bitten wir Sie hiermit, in Wahrnehmung Ihrer Verantwortung für die Menschen in der Region Ihren Einfluss auf die Agaplesion geltend zu machen, dass alle denkbaren Alternativen zum Umzug der Klinik nach Gießen unvoreingenommen und ergebnisoffen geprüft werden.

Zugleich wünschen wir - im Rahmen einer stark verbesserten Öffentlichkeitsarbeit der Träger des Waldhofs - ausführlich über die oben angesprochenen Fragen informiert zu werden, damit wir auf die berechtigten Fragen und Sorgen unserer Gemeindeglieder verlässliche Antworten geben können.

Wir halten besonders weitere Gespräche zwischen Vertretern der EKHN (aus Gesamtkirche, Propstei Nord-Nassau, Dekanat Herborn und betroffenen Kirchengemeinden) sowie Vertretern des „Fördervereins Waldhof e.V.“ und Greifensteiner Kommunalpolitikern für eine unbedingte Notwendigkeit. Denn nur dadurch - und durch eine umfassende und transparente Information der Bevölkerung - wird es aus unserer Sicht möglich sein, das Thema Waldhof in der Region Greifenstein in einer sachlichen und nicht emotional aufgeladenen Atmosphäre mit allen Betroffenen in Ruhe verhandeln zu können.

Zugleich liegt hierin auch eine große Chance, verloren gegangenes Vertrauen und verloren gegangene Glaubwürdigkeit der EKHN in der Region Greifenstein zurück zu gewinnen.

Mit freundlichen Grüßen

Pfr. Ralf Peter Jäkel, Wolfgang Donner, Renate Eckert, Thomas Gehl, Liane Gütter, Karl-Heinz Knetsch, Johannes Knoll, Ulrike Lautz, Siegrid Mehl, Brigitte Schmidt, Martha Schmidt, Annette Schrom und Jens Ufer (Kirchenvorstand der Ev. Kirchengemeinde Beilstein-Rodenroth)